



Aus dem Inhalt:

Katastrophenschutz

Sonderseite zu Organisation der Gefahrenabwehr



Seite 3

Kindertagesbetreuung

Aktuelle Situation in den Konstanzer Kitas



Seite 5

Konstanzer Jugendvertretung

Die ersten Sitzungen haben stattgefunden



Seite 6

Grundschulkindbetreuung in Konstanz

Workshop am 6. Mai in der Wollmatinger Halle

Die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung beschlossene Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung für Grundschulkindern soll zum Schuljahr 2026/2027 in einem gestuften Verfahren umgesetzt werden. Zuerst soll der Rechtsanspruch für die SchülerInnen der 1. Klassenstufe umgesetzt werden. In jedem folgenden Jahr kommt eine weitere Klassenstufe hinzu, sodass ab dem Jahr 2029 ein individueller Rechtsanspruch für alle SchülerInnen der Klassen 1 bis 4 greift.

Erste Eckdaten wurden bereits von Bund und Land bekannt gegeben. Sie sehen einen zeitlichen Umfang der geplanten Betreuung von fünf Werktagen pro Woche mit acht Stunden pro Werktag vor. In den Ferien soll es maximal eine Schließzeit von insgesamt vier Wochen im Jahr geben. Noch fehlt jedoch die Verankerung im Landesgesetz und somit auch die konkreten Rahmenbedingungen, wie es sie bereits für die Kitas gibt.

Die Stadt Konstanz befindet sich bisher in der komfortablen Situation, dass die Nachmittagsbetreuung an elf Konstanzer Grundschulen privat organisiert wird. Die Vorstandsarbeit der Vereine wird ehrenamtlich abgedeckt und steht vor großen Herausforderungen, da die Aufgaben immer umfangreicher werden und der Betreuungsbedarf außerhalb der regulären Schulzeit der Konstanzer Kinder weiter wächst. Um rechtzeitig vorbereitet zu sein – idealerweise bevor der Rechtsanspruch greift –, hat die Stadtverwaltung jetzt schon erste Schritte unternommen: So wurde im April dieses Jahres eine Koordinierungsstelle beim Amt für Bildung und



Dieses Foto entstand im Rahmen einer Kinderbeteiligung an fünf Konstanzer Schulstandorten: Die Kinder sollten u.a. Fotos von ihren Lieblingsorten in der Schule machen.

Sport (ABS) eingerichtet. Außerdem erfolgte schon 2019 eine große Elternbefragung. Es wurden alle insgesamt 3.485 Konstanzer Haushalte, in denen mindestens ein Kind zwischen vier und zehn Jahren lebt, angeschrieben und gebeten, an einer Online-Befragung teilzunehmen. Der Rücklauf lag bei erfreulichen 37 Prozent und bietet damit eine solide Datengrundlage zur Einordnung des Betreuungsbedarfs an den Grundschulen. Die wesentlichen Ergebnisse wurden zusammengefasst und sind auf konstanz.de zu finden. Im Jahr 2021 wurden an allen Konstanzer Grundschulen Schulfamilien definiert, die sich aus Akteuren der Schule und den Eltern zusammensetzen. In gemeinsamen Workshops wurde sich zu den Themen Rahmenbedingungen, Qualität und Zusammenarbeit ausgetauscht. Anfang dieses Jahres wurde in Zusam-

menarbeit mit der Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung und translake, der externen Prozessbegleitung, eine Kinderbeteiligung an fünf Schulstandorten durchgeführt. Die Vorüberlegungen und Ergebnisse wurden zusammengetragen und sollen jetzt in einer weiteren Veranstaltung diskutiert und weitergedacht werden.

Einladung zur Beteiligung

Am Freitag, den 6. Mai, von 15 bis 18 Uhr, laden Bürgermeister Dr. Andreas Osner und das ABS in die Wollmatinger Halle ein. In einem gemeinsamen Workshop mit den Schulfamilien, Eltern von Grundschul- und Kita-Kindern, Kernzeitmitarbeitenden, GemeinderätInnen und interessierten BürgerInnen sollen Rahmenbedingungen für die zukünftige Konstanzer Grundschulkindbetreuung erarbeitet und die Grundlage für ein Konzept

bereitet werden. Dabei sollen unter anderem Fragen der Finanzierung und der Räume sowie die Voraussetzungen für mögliche Träger diskutiert werden. „Die Stadt Konstanz hat die Veränderungen der Betreuungsbedarfe für Grundschulkindern auch im Zusammenhang mit dem Rechtsanspruch vorausschauend im Blick, um rechtzeitig ein qualitativ hochwertiges und pädagogisch fundiertes Betreuungskonzept anbieten zu können. Wir wollen mit allen Beteiligten eine gemeinsame Idee entwickeln und den weiteren Weg gemeinsam gehen. Darum freue ich mich auf viele Anmeldungen und lade herzlich dazu ein, mitzumachen“, so Bürgermeister Dr. Andreas Osner. Anmelden kann man sich unter: [eveno.com/grundschulbetreuung](https://www.eveno.com/grundschulbetreuung). Der erste Konzeptentwurf soll dann am 28. Juni im Bildungsausschuss vorgestellt werden.

Konstanzer Fragen

Warum ist auf der alten Rheinbrücke die Fahrspur Richtung Singen teilweise gesperrt?

Im Zuge der Sanierung der alten Rheinbrücke im 2019 wurde ein neuer Schachtdeckel ausgetauscht. Der Schacht dient zur Versorgung der verschiedenen Medien und ist über die Alte Rheinbrücke im Süden verbunden. Im Fahrbereich ist der neu eingebaute Schacht gebrochen.

Dies betrifft die stadtauswärtsführende Fahrspur Richtung Singen. Das städtische Tiefbauamt hat die Gefahrenstelle gesichert und entsprechende Abschränkungen angebracht. Die Baufirma, die damals den Schacht eingebaut hatte, wurde unverzüglich informiert und befindet sich in den Vorarbeiten zur Auswechslung des Schachts. Die erforderlichen Ersatzteile sind bereits bestellt. Aktuell verzögern sich die Arbeiten allerdings aufgrund von Corona-Erkrankung bei den Mitarbeitern der Baufirma. Kosten kommen auf die Stadt keine zu, da die Arbeiten im Rahmen der Gewährleistung erfolgen.

Beratungs- und Unterstützungsangebote für Kinder im Grundschulalter

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein wichtiger Lebensabschnitt für Kinder und Familien. Fragen zur Einschulung, inklusiver Unterricht, Betreuungsmöglichkeiten für Grundschulkindern sowie Unterstützung und Hilfsangebote bei Schwierigkeiten in schulischen Belangen können Eltern und Familien beschäftigen. Die Stadt Konstanz möchte, dass Eltern für ihre Kinder die richtigen Beratungs- und Unterstützungsangebote finden. Die Beratungsstellen bieten viele Möglichkeiten an, wie Kinder im schulischen Alltag unterstützt und gefördert werden können.

Mit einem Klick auf der Internetseite www.konstanz.de/beratungsatlas erhalten Eltern einen Überblick über Bildungs- und Beratungsangebote in der Grundschulbildung. Nähere Informationen gibt es im Amt für Bildung und Sport, Koordinationsstelle Bildung und Integration, Beratung@konstanz.de, 07531/900 2954

Stärkung und Erhalt des Ortsbildes

Bürgerveranstaltung Ortskern Wollmatingen am 17. Mai

Wollmatingens alter Ortskern ist durch historische und ehemals landwirtschaftlich genutzte Baustrukturen geprägt. Um diese zu sichern und städtebaulich verträglich sowie qualitativ weiterzuentwickeln, hat der Gemeinderat am 21. Januar 2021 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Ortsmitte Wollmatingen“ gefasst. Es wurde daraufhin eine Struktur- und Entwicklungsanalyse mit städtebaulichen und freiraumplanerischen Zielen und Maßnahmen erarbeitet. Diese wird am 17. Mai, ab 19 Uhr, in der Wollmatinger Halle vorgestellt.

Die Ergebnisse der Diskussion mit den BürgerInnen werden in den Bebauungsplan einfließen. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung bis einschließlich 13. Mai unter [konstanz.de/om-wollmatingen-buergerveranstaltung](https://www.konstanz.de/om-wollmatingen-buergerveranstaltung) erforderlich. Während der Veranstaltung gilt Maskenpflicht.

Zudem können die Pläne von 9. Mai bis 3. Juni im 5. OG, Verwaltungsgebäude Untere Laube 24, von den Räumen 5.27 – 5.28 während der Dienstzeiten oder im Internet unter [konstanz.de/bauleitplanung](https://www.konstanz.de/bauleitplanung) eingesehen und eine Stellungnahme abgegeben werden (s. auch Bekanntmachung).

#updateKonstanzInklusiv: Tempo machen

Aktion zum Europäischen Protesttag

Im Rahmen des Aktionszeitraums zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung heißt es am Freitag, den 6. Mai, in Konstanz: „Tempo machen für Inklusion – barrierefrei zum Ziel“. Der Beirat und der Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Stadt Konstanz laden von 16 bis 19 Uhr auf den Augustinerplatz zu einer gemeinsamen Aktion ein, um sich für ein barrierefreies Miteinander in Konstanz einzusetzen.

Die Aktion soll mehr Bewusstsein in der Öffentlichkeit dafür schaffen, dass jede Barriere die gesellschaftliche Teil-

habe und individuelle Mobilität von Menschen mit Behinderung verhindert. Vor Ort kann man sich für eine inklusive Gesellschaft ohne Barrieren stark machen und selbst Erfahrungen im „sich Bewegen“ mit einer Behinderung durch Konstanz sammeln. Dadurch sollen die Hemmnisse im Erreichen der Orte mit hoher Aufenthaltsqualität bewusst gemacht, diese hinterfragt und an Lösungen mitgedacht werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit Stephan Grumbt, dem städtischen Beauftragten für Menschen mit Behinderung, ins Gespräch zu kommen.



Finger weg vom noch grünen Horn

Im Rahmen des Bebauungsplans „Am Horn“ (Christiani-Wiesen) sind drei- bis fünfgeschossige Wohnblocks mit 140 Wohneinheiten vorgesehen, Wohnraum für über 400 Menschen. Die Bebauung der Christi-Wiesen wird von der Stadtverwaltung mit Vehemenz vorangetrieben. Dies steht im Widerspruch zum 2010 vom Gemeinderat beschlossenen Flächennutzungsplan. Damals wurde festgelegt, dass dieses Gebiet nicht bebaut werden soll, da es von hoher landschaftlicher Bedeutung ist und man den seenahe Stadtraum nicht weiter verdichten will. Im Bereich der Christi-Wiesen erstreckt sich ein Grünzug vom Loretowald zum Seeufer. Die Bebauung der Christi-Wiesen wurde schon im Bebauungsplanverfahren Villa Douglas von der Bürgerschaft abgelehnt.

Die Umweltpflicht von 2021 stellt fest, dass eine Bebauung auf die Schutzgüter Boden, Biotope und Landschaftsbild erhebliche Auswirkungen hat. Ein Waldstück mit 35 Bäumen muss abgeholzt werden. Wie passt dies zur vom Gemeinderat beschlossenen Klimaschutzstrategie? BUND und NABU, die Bürgergemeinschaften Petershausen und Allmannsdorf-Staad sowie Fridays for Future lehnen die Bebauung ab.

Die FGL steht hinter der Zielsetzung, ausreichend Wohnraum für alle sozialen Schichten zu schaffen. Im „Handlungsprogramm Wohnen“ werden über 8000 Wohneinheiten für über 20.000 Menschen geplant. Die Ziele im Wohnungsbau können also auch ohne die Bebauung am Horn bzw. Loretowald erreicht werden.

Die Projektplanung „Zukunftstadt Konstanz“ enthält innovative Elemente. Sie kann aber in Flächen wie Hafner, Siemensgelände, Döbele u.a. gleichermaßen umgesetzt werden. Trotz wissenschaftlicher Begleitung des Projektes, trotz Holzbauweise, trotz Solardächer und grüner Fassaden: Versiegelt ist versiegelt, der Landschaftsraum am Horn – ein Teil unserer Kulturlandschaft – wird für immer zerstört.

FGL-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz
Tel. 07531 / 900-2790
E-Mail: gruene-liste@stadtrat.konstanz.de



Chancen nutzen: Freiflächen-PV auf dem Landeplatz!

Der russische Angriff auf die Ukraine hat uns die Abhängigkeit von russischem Öl und Erdgas drastisch vor Augen geführt. Das Ziel der Stadt klimaneutral zu werden hat vor diesem Hintergrund zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Der künftige Energiebedarf wird hauptsächlich durch Strom aus erneuerbaren Quellen zu decken sein. Ein schneller und konsequenter Ausbau der Photovoltaik ist daher dringend geboten. Neben der Bestückung aller geeigneten Dächer ist hierfür zwingend der Bau von großen PV-Freianlagen erforderlich. Sowohl der Klimaschutz wie auch die Reduzierung der Abhängigkeit von Energieimporten machen die schnelle Erschließung der Flächen notwendig.

Geeignete Flächen stehen aber auf Grund gesetzlicher Rahmenbedingungen auf der Gemarkung der Stadt Konstanz nur eingeschränkt zur Verfügung. Sie müssen eine entsprechende Größe haben, im Eigentum der Stadt stehen und gut an das Stromnetz angeschlossen werden können. Alle diese drei Voraussetzungen erfüllt der Konstanzer Landeplatz. Zwar hat der Gemeinderat zunächst die Aufteilung der Fläche in ein Gewerbegebiet im nördlichen Bereich und eine Fläche zum weiteren Betrieb eines Flugfelds beschlossen. Allerdings macht es die aktuelle Entwicklung unabwendbar, diese Entscheidung zu überdenken, und die Erstellung einer großen PV-Freianlage anzugehen. Eine Anlage kann als Beteiligungsprojekt für Bürgerinnen und Bürger realisiert werden. Auch muss die für Gewerbe bereits jetzt

vorgesehene Fläche substantiell erweitert werden, da der Bedarf an Gewerbefläche in Konstanz weiterhin groß ist und Konstanz bei den Gewerbesteuer-einnahmen deutlich unter dem Durchschnitt(!) der Städte in B-W liegt. Entsprechende Gebäude könnten dann einfach mit PV bestückt werden. Mit dieser neuen Nutzung des Landeplatzes könnten zentrale Zukunftsaufgaben der Stadt zum Nutzen aller angegangen werden.

CDU-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz
Tel: 07531 / 900-2787
E-Mail: cdu-fraktion@stadtrat.konstanz.de



Klinikverbund stärken

Vor knapp zehn Jahren haben die Städte Konstanz und Singen sowie der Landkreis den Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz, kurz: GLKN, gegründet. Mit der Bündelung aller medizinischen Kräfte sollte die medizinische Qualität im Landkreis erhöht und die Zukunft der Gesundheitsversorgung in kommunaler Hand gesichert werden. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Zusammenschluss der Kliniken richtig war. Es besteht dennoch dringender Handlungsbedarf. Zuletzt hat der Gesundheitsverbund ein jährliches Defizit von 20 Millionen Euro eingefahren. Die Zukunft der Gesundheitsversorgung ist ein Thema, das viele Menschen im Landkreis bewegt. Der Entscheidungsprozess muss deshalb transparent geführt werden – ohne dass einzelne Städte gegeneinander ausgespielt und der Landkreis dadurch gespalten wird. Die Erfahrung anderer Landkreise zeigt, dass ohne die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern oft Gräben entstehen, die Jahre nachwirken. Wir sind deshalb davon überzeugt, dass die beste Lösung für unsere Gesundheitsversorgung nur getroffen werden kann, wenn sie auch von einer breiten Mehrheit der Bürgerschaft mitgetragen wird.

Wir schlagen daher die Einrichtung eines Bürgerforums „Zukunft Klinikverbund“ mit 35 bis 40 zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürger vor. Das Bürgerforum soll ein kleiner Querschnitt der Gesellschaft sein und unterschiedliche Gruppen des Landkreises abbilden. Die Zusammensetzung muss unterschiedliche Altersgruppen, die verschiedenen geografischen Teile des Landkreises sowie weitere demografische Merkmale der Gesellschaft im Landkreis Konstanz abbilden. Das Bürgerforum könnte die unterschiedlichen Optionen zur Zukunft des Klinikverbundes einschließlich der Standortfrage zusammenbringen, diese untereinander abwägen und eine Empfehlung an den Kreistag und den Gemeinderat formulieren.

SPD-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz
Tel. 07531 / 900-2788
E-Mail: info@spd-konstanz.de



Volle Schubladen

Jeder von uns hat diverse Dinge in Schubladen liegen, die wir schon lange nicht mehr in den Händen gehabt haben. Manchmal freuen wir uns, dass wir sie nicht weggeschmissen haben. Manchmal jedoch hat sich vieles in unserem Leben verändert und wir brauchen sie nicht mehr. So ist es mit vielen Projekten und Vorhaben der Stadt Konstanz. Die Kommune steckt viel Geld sowie Mann- und Frauenpower in ein Vorhaben oder Projekt. Es finden Workshops, Ideenwettbewerbe etc. statt, es wird von den Bürgern und dem Gemeinderat kritisch hinterfragt, Verbesserungsvorschläge eingearbeitet, dann sind bestenfalls Alle zufrieden und der Gemeinderat beschließt das Projekt. Dann passiert etwas, mit dem zu diesem Zeitpunkt niemand gerechnet hat: es verschwindet in der Schublade eines Am-

tes. Und dort bleibt es viele Jahre liegen. Das wohl beste Beispiel hierfür sind die Planungen für die Marktstätte. Diese wurden im Jahr 2014 sehr aufwendig geplant. Die Pflasterung, die Beleuchtung und vieles mehr wurden festgelegt. Dann kamen andere Vorhaben, die auch geplant werden mussten und die wichtiger als die Marktstätte waren. Auch viele von diesen sind in irgendeiner Schublade verschwunden. Auch diverse Planungen fürs Döbele landeten in der Schublade, bis sie überholt waren. Wir fragen uns, wie viele Planungen eigentlich für die Schublade waren und wie viel Geld wir für diese Planungen ausgegeben haben? Wie viel Personal wurde intern sowie extern hierfür vorgehalten? Wir erzeugen Erwartungen in der Bevölkerung und schließlich Unzufriedenheit, der wir begegnen müssen. Dazu benötigt es Ehrlichkeit. Wir müssen klar kommunizieren, was wir uns leisten können und was nicht. Deshalb sollten nur noch Projekte geplant werden, wo auch ein ernsthafter Umsetzungswille besteht und die Finanzierung gesichert ist. Das ist nachhaltige Finanzplanung!

FW-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz
Tel: 07531 / 900-2789
E-Mail: fwk-fraktion@stadtrat.konstanz.de



Schwimmende Photovoltaik könnte Strombedarf decken

Um die Klimaziele zu erreichen und unsere Lebensgrundlage zu schützen, müssen wir dringend an vielen Fronten anpacken! Z.B. bei dem Ausbau der Photovoltaik (PV), welcher nur schleppend vorankommt. Dazu tragen Kleinteiligkeit der Flächen, Flächenmangel und Denkmalschutz bei. Wir müssen in neuen Dimensionen denken, mutige Entscheidungen treffen, innovative Lösungen finden. Große Flächen müssen her! Was ist mit der Überdachung von Parkplätzen und Straßen? Die B33 bietet zwischen Gartenstr. und Grenzbachstr. Platz für 13.000qm PV. Es gibt aber keine größere, einfachere zu nutzende Fläche, als den See. Dabei sind PV-Anlagen auf dem Wasser durch Reflektionen und Kühlung besonders effizient! Die Technologie ist erprobt und in Deutschland und den Niederlanden im Einsatz.

Laut Energienutzungsplan 2018 braucht Konstanz im Jahr 279 GWh Strom, - im Schnitt 32 MWh Dauerverbrauch. Um diese Leistung in der Spitze abzudecken, müsste eine Seefläche von Ca. 200.000m² mit PV belegt werden, ein Quadrat mit einer Seitenlänge von nur 450m. Es ist wenig, dafür dass Konstanz sich an einem sonnigen Tag komplett selbst versorgen könnte! Die Floating-PV ist der schnelle und wirtschaftliche Weg, um unseren CO₂-Footprint massiv zu reduzieren.

Darum beantragen wir die Verwaltung zu prüfen: 1) Ob und wie ein solches Vorhaben rechtlich umsetzbar ist. 2) An welchen Stellen es rechtlich möglich wäre. 3) Ob eine Beteiligung von Nachbargemeinden und von Kreuzlingen sinnvoll ist. 4) Schnellstmöglich eine Liste mit konkreten Flächen (Öffentliche Parkplätze, Bundesstraße, Grenzbachtunnel, Kläranlage), dem erwarteten Ertrag und einer Grobkalkulation (Kosten + zeitliche Umsetzbarkeit) zu erstellen.

Wir erwarten nicht, dass eine Umsetzung im Bodensee einfach ist, sehen aber daran das am schnellsten zu hebende Potential, das eine Pionierleistung rechtfertigt.

JFK-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz
Tel: 07531 / 900-2835
E-Mail: info@jungesforumkonstanz.de



Dauerbrenner Bodensee-Stadion

Es stand im Südkurier: Die Planungen für das Bodensee-Stadion werden auf unbestimmte Zeit

verschoben. Das ist sehr unbefriedigend, da alle Fraktionen sich seit Jahren darin einig sind, dass das Bodensee-Stadion nicht einfach so bleiben kann, wie es ist, sondern dass es in Richtung einer multifunktionalen Veranstaltungsfläche entwickelt werden soll, bei der sowohl Open Air als auch Sportveranstaltungen möglich sein sollen. Trotz seiner prinzipiellen Einigkeit stellt sich der Gemeinderat aber selbst ein Bein, wenn er jetzt gar nichts tut und stattdessen auf eine umfassende Planung in irgendeiner Zukunft hofft. Selbst wenn wir heute eine fertige Planung vorlegen würden, würden wir noch Jahre brauchen bis daraus Wirklichkeit würde. Die Beispiele Döbele, Jungerhalde, Neubaugebiet am Horn usw. zeigen es: Diese Dinge brauchen ewig, bis alle Einsprüche abgearbeitet sind.

Schon 2011 war klar, dass eine weitere Nutzung nur für Sportveranstaltungen keine Zukunft haben würde, sondern dass es in Konstanz keinen besseren Platz für Open-Air-Veranstaltungen geben würde als eben dieses Bodensee-Stadion. Gott sei Dank hat ein sympathischer Sportverein, der bezeichnenderweise „Pirates“ heißt, angefangen in eigener Initiative, das Stadion aufzumöbeln. Geben wir doch auch den Open-Air Veranstaltern KoKon, Gute Zeit-Festival und anderen Unternehmen die Möglichkeit, dort zu investieren. Der Plan, über den sich alle einig sind, könnte damit durch private Initiativen, Schritt für Schritt verwirklicht werden. Das wäre schneller als ein noch so schöner Gesamtplan, der aber erst alle möglichen Hürden nehmen müsste.

FDP-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz
Tel: 07531 / 900-2791
E-Mail: fdp-fraktion@stadtrat.konstanz.de



Schwaketenbad: ein Schwimmvergnügen für alle?

Wir erinnern uns: im Juli 2015 brannte das alte Schwaketenbad fast komplett ab, die Presse berichtete landesweit. Mehrere Wieder-Eröffnungstermine konnten aus verschiedenen Gründen nicht gehalten werden, schließlich wurde das Familien- und Vereinsbad am 1. April 2022 eröffnet. Nach wie vor halten wir den Neubau als wichtigen Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge für die richtige Entscheidung. Auch die Erweiterung des Bades, mit einem zweiten 25-Meter- und einem Kursbecken, macht im Hinblick auf die gestiegenen EinwohnerInnenzahlen in Wollmatingen und die berechtigten Ansprüche der Sportvereine Sinn.

Aber ist die Schwimmanlage „ein Bad für alle“, wie die Stadt selber im Amtsblatt vom 6. April schreibt? Angesichts der neuen Tarife wohl eher nicht. Schon 2016, als die ersten Projektschritte im Rat definiert wurden, wandte sich die Linke Liste gegen eine Preispolitik, die satte Erhöhungen und zeitliche Staffellungen vorsah. Heute wie damals sind wir der Meinung, dass nach der Umwandlung des „Jaköble“ in die Bodensee-Therme wenigstens das Schwaketenbad dem Anspruch eines „Bürgerbades“ gerecht werden sollte. Denn städtische Schwimmbäder sind eigentlich ein selbstverständliches Sport- und Freizeitangebot, das sich wirklich alle leisten können müssen. Nun kann ein Besuch im Schwaketenbad aber richtig teuer werden: 90 Minuten kosten für Erwachsene 5,50 € (ermäßigt 4,00 €). Die Tageskarte 9,50 € (erm. 7,00 €), die Tageskarte für eine Familie mit zwei Kindern 24,75 €. Zum Vergleich: im alten Bad kostete ein zeitlich unbegrenzter regulärer Einzel-Eintritt 4,70 €. Und wie sieht es für Sozialpass-InhaberInnen aus? Sie zahlen die Hälfte der regulären Tarife, also für drei Stunden beispielsweise 3,80 €.

Unser Fazit: Das Schwaketenbad wird angesichts dieser Zahlen dem Anspruch „ein Bad für alle“ zu sein, bei weitem nicht gerecht.

LLK-Fraktionsbüro

Fischmarkt 2, 78462 Konstanz
Tel: 07531 / 900-2836
E-Mail: LLK@stadtrat.konstanz.de

Die Beiträge auf dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet.

Katastrophenschutz in Konstanz

Organisation und Stand der Gefahrenabwehr

Das Hochwasser von 1999 am Bodensee ist noch vielen in Erinnerung. Wie wichtig ein funktionierender Katastrophenschutz ist, hat in jüngster Zeit nicht zuletzt die Flutkatastrophe im Ahrtal klar gemacht.

Organisation im Katastrophenfall

Bei akuter Gefahr wie Bränden, Unfällen etc. greift die Feuerwehr ein, die bei Bedarf von anderen städtischen Einrichtungen, wie den Technischen Betrieben oder Entsorgungsbetrieben sowie anderen Ämtern unterstützt wird. Bei Schadensereignissen größerer Dimensionen ruft der Landkreis den Katastrophenfall aus, Katastrophenschutz ist Ländersache. Die Stadt Konstanz untersteht in diesem Fall der Unteren Katastrophenschutzbehörde des Landkreises. Die Koordinierung erfolgt im Landratsamt Konstanz (LRA) durch den Katastrophenschutzstab. Dieser trifft die Einsatzentscheidungen. Die administrativ-organisatorische Komponente wird durch den Verwaltungsstab gebildet. Der Landrat hat die politische Gesamtverantwortung. Den Stäben steht eine Kommunikationszentrale im LRA sowie die Leitstelle in Radolfzell zur Verfügung. Darüber angeordnet sind die „Höheren Katastrophenschutzbehörden“ bei den Regierungspräsidien und die „Oberste Katastrophenschutzbehörde“ beim Innenministerium.

Auch auf städtischer Ebene bestehen ähnliche Strukturen wie im LRA. Auf der Feuerwache steht so im Rahmen des Umbaus ein vorbereitetes Lagezentrum zur Verfügung. Eine Kommunikation mit der Schweiz findet in der Regel zwischen der Leitstelle in Radolfzell und der Leitstelle in Frauenfeld statt. Auf der planerischen Seite gibt es enge Abstimmungen mit der Stadt Kreuzlingen, der Gemeinde Tägerwil und dem Kanton Thurgau.

Über den aktuellen Stand des Katastrophenschutzes hat die Verwaltung auf Anfrage der Fraktionen der FDP, CDU und FGL Anfang des Jahres informiert. Das Feuerwehramt (FWA), die Entsorgungsbetriebe (EBK), das Tiefbauamt, das Bürgeramt und das Amt für Stadtplanung und Umwelt (ASU) gaben u.a. Auskunft zu den nachfolgenden Themen.



Die für Konstanz kritische Pegelmarke für Hochwasser von über 5,20 m wurde seit 1999 nicht mehr erreicht.

Hochwassergefahren:

Größere Fließgewässer mit ihrem erheblichen Gefahrenpotential gibt es in Konstanz nicht. Am Konstanzer Seerhein und Bodenseeufer werden deshalb keine Überflutungsflächen benötigt. Der Bodensee selbst fungiert hier wie ein riesiges Regenrückhaltebecken und puffert die Wassermengen aus den Zuläufen der verschiedenen in den See mündenden Flussbereichen. Für kleinere Gewässer existieren im Stadtgebiet vereinzelt wasserrechtlich genehmigte Rückhalteräume/Regenrückhaltebecken (z.B. Giratsmoos, Alau/Wollmatingen). Da der Pegel des Bodensees langsam ansteigt und über die Hochwassergefahrenkarten die Überflutungsbereiche definiert sind sowie über die Hochwasservorhersagezentrale auch rechtzeitig Informationen bereitstehen, können zeitnah Maßnahmen getroffen werden. Die für Konstanz kritische Pegelmarke von oberhalb von ca. 5,20 m wurde seit 1999 nicht mehr erreicht.

Bei hohen Pegelständen ist es die

vorrangige Aufgabe der EBK zu verhindern, dass Bodenseewasser in die Kanalisation läuft, wodurch die ordnungsgemäße Abwasserableitung und Abwasserreinigung gefährdet würden. Auf Grundlage eines internen Hochwasserschutzplans werden ab einem Pegelstand von 4,30 m z.B. Maßnahmen ergriffen wie das Verschließen von seenehenen Schächten, Schließen von Schiebern und Notüberläufen, bis hin zum Sichern des Pumpwerks Bärengraben durch Sandsäcke bei einem Pegelstand von 5,60 m.

Für HQ100-Flächen (das sind festgesetzte Überschwemmungsgebiete, in denen ein Hochwasserereignis statistisch einmal in 100 Jahren – HQ100 – zu erwarten ist) gibt es entsprechende bauliche Restriktionen, bzw. wie am Döbele werden Retentionsräume in der Schweiz angelegt und Gewässerräume aufgeweitet.

Starkregen:

Die hydraulische Bemessung von ca. 90 % der Hauptsammler und ein

Großteil des bestehenden Kanalnetzes wurden nach den geltenden Bemessungsregeln der 1970er- und 1980er-Jahre geplant und gebaut. Ende der 1990er-Jahre wurde die strengere Europäische Norm DIN EN 752 eingeführt. Das Kanalnetz der Stadt kann in seinen Hauptteilen Starkregenereignisse mit der Wahrscheinlichkeit einer jährlichen Wiederholung von n = 8-10 Jahre ohne großflächiges hydraulisches Versagen ableiten. Die Ablaufkanäle werden regelmäßig kontrolliert.

Im Zusammenhang mit den zunehmenden Starkregenereignissen kann es zum Überlaufen der Gewässer und damit zu Überflutungen von Kellerräumen bzw. Garagen in begrenztem Umfang kommen. Seit vielen Jahren werden im Rahmen von Renaturierungsmaßnahmen (Gewässerentwicklungsplanung) Verdolungen so weit als möglich entfernt und neue Räume für Gewässer geschaffen (z.B. Hockgraben). Die Aufwendungen zu Renaturierung

gen, Beseitigung von Engstellen und die Gewässerunterhaltung werden in den nächsten Jahren deutlich zunehmen müssen. Im Zuge der Gewässerentwicklungsplanung und der Gewässerunterhaltung sind alle Bachläufe im Stadtgebiet im städtischen Geoinformationssystem (GIS) kartiert worden. Es gibt ein digitales Geländemodell (Stand 2005), das derzeit aktualisiert wird und dann vereinfacht dynamische Hochwasser- und Starkregenereignisse simulieren kann.

Notunterkünfte:

Die Stadt betreibt mehrere Notunterkünfte, die meist jedoch gut ausgelastet sind. Bei Brandfällen etc. wird mit Hotels zusammengearbeitet. Die Kapazitäten sind aber z.B. während der Saison begrenzt. Bei größeren Katastrophenfällen sollen kurzfristig aufzubauende Behelfsunterkünfte (z.B. in städtischen Hallen) zum Einsatz kommen. Entsprechende Pläne zu den Hallen und der mobilen Infrastruktur müssen dafür entwickelt werden.

Alarmierungs- und Informationsmöglichkeiten bei Stromausfall:

Auf der Wache in der Steinstraße ist ein fest eingebauter Stromerzeuger vorhanden. Auch in den neuen Feuerwehrhäusern in den Ortsteilen Dettingen, Dingelsdorf, Allmannsdorf und Litzelstetten sind entsprechende Einspeisemöglichkeiten vorgesehen. Die Feuerwehrhäuser werden bei Schadensereignissen personell besetzt und stehen der Bevölkerung als Anlaufstelle zur Verfügung. Die Information der Bevölkerung soll im Schadensfall über Warn-Apps, z.B. Nina und Katwarn, erfolgen. Die Sirenen wurden in Konstanz nach dem Ende des Kalten Krieges abgebaut. Um sie zur Warnung einzusetzen, muss ein komplett neues Netz aufgebaut werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit von Rundfunkdurchsagen oder von Durchsagen über die Außenlautsprecher von aktuell drei Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr Konstanz.

Weitere Informationen gibt es unter www.konstanz.sitzung-online.de.

BEBAUUNGSPLÄNE DER STADT KONSTANZ

- Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit -

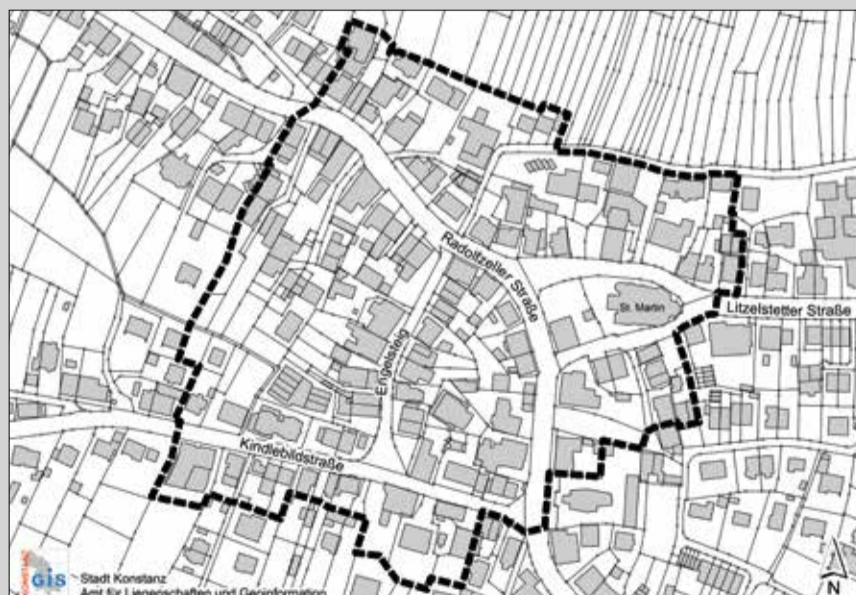
Der Gemeinderat der Stadt Konstanz hat am 28.01.2021 in öffentlicher Sitzung die Aufstellung des Bebauungsplans

„Ortsmitte Wollmatingen“

und der Technische und Umweltausschuss am 12.04.2022 ebenfalls in öffentlicher Sitzung die Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen.

Der Geltungsbereich umfasst den Bereich um die Sternengasse bis Radolfzeller Straße 59 und südlich davon bis Kindelbildstraße Nr. 14, südlich der Kindelbildstraße den Bereich ab Nr. 25 bis Kindelbildstraße 7a und den Bereich zwischen Engelsteig und Radolfzeller Straße. Östlich der Radolfzeller Straße sind der Teilbereich „Altes Rathaus/Feuerwehr“ sowie der Bereich um die Löwengasse bis zum Gemeindezentrum St. Martin enthalten. Weiterhin inbegriffen sind der bebauter Bereich nördlich des Kennerweges (Kennerweg 15) bis Kennerweg 9 sowie der nördlich der Radolfzeller Straße bebauter Bereich bis Radolfzeller Straße 62.

Er umfasst die Flurstücke Nr. 5001, 5002, 5003/1, 5003/2, 5004, 5005, 5005/1, 5006, 5007, 5007/1, 5008, 5009, 5010, 5011, 5011/1, 5012, 5013, 5014,



5015, 5016, 5017, 5019, 5019/1, 5039, 5039/12, 5054, 5057, 5058, 5059, 5082, 5082/3, 5083, 5084, 5085, 5085/2, 5086, 5087, 5088/2, 5090/19, 5091, 5092, 5093, 5094, 5094/2, 5095, 5096, 5097, 5098, 5099, 5100, 5101, 5101/1, 5102, 5102/1, 5103, 5104, 5104/1, 5105, 5105/1, 5106, 5107, 5108, 5109, 5111/1, 5112, 5147, 5147/4, 5148/1, 5150/1, 5150/3, 5151, 5152, 5153, 5154, 5157, 5157/1, 5157/2, 5157/3, 5158, 5159, 5165, 5179/1, 5180, 5181, 5181/1, 5181/2, 5181/3, 5181/4,

5183, 5184, 5184/1, 5184/2, 5184/3, 5184/4, 5185, 5212, 5226, 5227, 5227/1, 5227/2, 5228, 5229, 5230, 5231, 5232, 5233, 5233/2, 5233/3, 5233/4, 5233/5, 5233/6, 5233/7, 5234/1, 5234/3, 5234/4, 5234/5, 5235, 5236, 5237, 5238, 5239/1, 5239/2, 5239/3, 5240, 5241, 5241/2, 5242, 5244, 5245, 5246, 5247, 5248, 5248/1, 5248/2, 5248/3, 5249, 5249/1, 5249/6, 5251, 5251/1, 5252, 5253, 5253/1, 5254, 5254/1, 5258/3, 5398 der Gemarkung Konstanz ganz oder zum Teil.

Der räumliche Geltungsbereich ist dem nachstehenden Kartenausschnitt zu entnehmen. Mit der Aufstellung des Bebauungsplans für die Ortsmitte von Wollmatingen sollen die vorhandenen, dörflich geprägten Baustrukturen gesichert und städtebaulich verträglich weiterentwickelt werden.

Nach § 3 Abs. 1 BauGB werden der Inhalt dieser Bekanntmachung sowie die Planunterlagen (bestehend aus einem Bericht zur vorgenommenen Struktur- und Entwicklungsanalyse, dem Umweltbeitrag mit Grundordnungsplan und einem Übersichtslageplan mit dem Geltungsbereich) für die Dauer vom 09.05.2022 bis einschl. 03.06.2022 im Amt für Stadtplanung und Umwelt Konstanz, Untere Laube 24, 5. OG, vor den Räumen 5.27 – 5.28

(Ansprechpartner: Frau Kristine Hanke, Zimmer 5.02, Tel.: 900-2566 und Herr Oliver Latzel, Zimmer 5.15, Tel.: 900-2533) während der dort üblichen Dienstzeiten zur Einsichtnahme bereitgehalten. Dabei werden die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung, in Betracht kommende Planungsalternativen sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung aufgezeigt und erläutert. Darüber hinaus können sämtliche o. g. Unterlagen im Internet unter dem Link www.konstanz.de/bauleitplanung eingesehen werden.

Zusätzlich informiert die Stadt Konstanz auf einer **Abendveranstaltung** über die Planung. Diese Veranstaltung findet am **17.05.2022**

um **19:00 Uhr** in der **Wollmatinger Halle (Schwakettenstraße 31)** statt (siehe auch die gesonderte Ankündigung in dieser Ausgabe).

Im genannten Zeitraum können Stellungnahmen zu der Planung schriftlich, elektronisch (E-Mail: bauleitplanung@konstanz.de) oder mündlich zur Niederschrift beim Amt für Stadtplanung und Umwelt abgegeben werden.

Die Stellungnahmen sollten gegebenenfalls die genaue Bezeichnung des betroffenen Grundstücks beziehungsweise Gebäudes enthalten. Außerdem sollte die volle Anschrift des Verfassers angegeben werden, damit das Ergebnis der Behandlung der Stellungnahmen mitgeteilt werden kann.

Es wird darauf hingewiesen, dass nicht während der genannten Frist abgegebene Stellungnahmen gemäß § 4a Abs. 6 BauGB bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.

STADT KONSTANZ
Uli Burchardt, Oberbürgermeister

Hinweise zum Zutritt aufgrund der aktuellen Covid-19-Pandemie

Die aktuellen Zugangsvoraussetzungen zu den Verwaltungsgebäuden der Stadtverwaltung können auf www.konstanz.de abgerufen werden.

Klima mitgestalten in Stadelhofen

Tag der Städtebauförderung 2022

Am Samstag, 14. Mai, findet deutschlandweit der „Tag der Städtebauförderung“ statt – die Stadt Konstanz beteiligt sich mit einer Veranstaltung im Sanierungsgebiet „Stadelhofen“. Unter dem Motto „Klima mitgestalten in Stadelhofen“ werden in der Schwedenschanze klimarelevante Themen mit dem sozialen Miteinander verknüpft.

Für Groß und Klein wird der Tag informativ, verspielt und nachhaltig. Neben Bastelaktionen und Spielen zum Thema Klimaschutz für die Kinder im Park der Villa Wessenberg, können sich die Erwachsenen an verschiedenen Ständen von 11 bis 15 Uhr unter anderem über Fördermöglichkeiten zu Modernisierungsmaßnahmen und altersgerechtem Wohnen beraten lassen, das digitale Wissens- und Planungstool LexiKON: „Smart Wachsen“ austesten, sich zu den Projekten

von Smart City, der Städtebauförderung und über die Klimaschutzstrategie informieren sowie mit dem Fahrradgenerator Musik aus einem Radio erklingen lassen. Außerdem können am Spielplatz Kreuzlinger Straße zu dessen zukünftiger Gestaltung Ideen und Wünsche eingebracht werden.

Als besonderes Highlight macht das „Sanierung(s)Mobil“ von „Zukunft Altbau“ in Stadelhofen Halt. Dort werden die wichtigsten Aspekte der energetischen Gebäudesanierung anschaulich visualisiert und Infos sowie kostenfreie Erstberatungen durch einen Energieberater der Stadtwerke angeboten. Dadurch bietet sich für ImmobilieneigentümerInnen die Chance, sich kompetent und umfassend zur energetischen Sanierung beraten zu lassen sowie sich über die finanzielle Förderung des Bundes zu erkundigen.

Bürgermeister Karl Langensteiner-Schönborn wird um 11 Uhr vor Ort sein, um die Veranstaltung zu eröffnen und die BesucherInnen zu begrüßen. Weitere Informationen unter: www.konstanz.de/TDS2022 und unter www.tag-der-staedtebaufoerderung.de.



Konstanz erhält Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“

Stadt erhält als erste Kommune die Landesauszeichnung in Silber

Mit Konstanz haben nun insgesamt neun Städte und drei Landkreise vom Land für vorbildliche Radverkehrsförderung die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“ erhalten. Besonders in Konstanz könne man heute zum Beispiel auf der Fahrradbrücke über den Rhein schon sehen, dass sich immer mehr Menschen für das Fahrrad entscheiden, so Verkehrsstaatssekretärin Elke Zimmer. Die Stadt Konstanz hat es geschafft, den Radverkehrsanteil bei Wegen innerhalb der Stadt von 24 % (2007) auf 34 % (2018) zu erhöhen. Werden Pendlerverkehre außer Acht gelassen, liegt der Radverkehrsanteil in Konstanz mehr als dreimal höher als im Landesdurchschnitt.

Konstanz erhält als erste Kommune überhaupt für die herausragende Radverkehrsförderung die 2020 eingeführte Landesauszeichnung in Silber. Uli Burchardt, Oberbürgermeister der Stadt Konstanz, sieht den Erfolg der Radverkehrsförderung nicht zuletzt im guten Zusammenspiel von

Verwaltung, Politik und Bürgerschaft: „Die Menschen in Konstanz fahren gerne, viel und immer öfter Fahrrad. Diese Entwicklung fördern wir als Verwaltung und als Gemeinderat ganz gezielt. Wir dürfen und werden uns auf dem bisher Erreichten aber nicht ausruhen. 2035 möchten wir als Stadt weitgehend klimaneutral sein. Um das zu schaffen, müssen wir weiter an der Verkehrswende arbeiten – und da ist das Fahrrad eben eine ganz zentrale Säule.“

Überreicht wird die Landesauszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“ im Rahmen des Radkongresses am 1. Juni 2022 im Kongresszentrum Rosengarten in Mannheim. Neben dem Zertifikat bekommen die Städte ein Fahrradzählgerät, an dem die positive Entwicklung des Radverkehrs abgelesen werden kann.

Zur Auszeichnung

Mit dem Zertifikat „Fahrradfreundliche Kommune“ werden seit 2011 Städte, Gemeinden und Landkreise

mit einer vorbildlichen Radverkehrsförderung ausgezeichnet. Nachweisen müssen die antragstellenden Kommunen unter anderem konkrete konzeptionelle Grundlagen, eine gut entwickelte Infrastruktur sowie Aktivitäten im Bereich Kommunikation und Verkehrssicherheit. Auch die Ausstattung der Radverkehrsförderung mit Geld und Personal fließt in die Bewertung ein. Weitere Informationen zur Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“ gibt es unter www.aktivmobilbw.de.



Zwischenruf aus dem Klimanotstand

OB Uli Burchardt fordert mehr Mut zum Klimaschutz von Bund und Land

Am Montag, dem 2. Mai 2022, jährt sich die Konstanzer Resolution zum Klimanotstand zum dritten Mal. Mit dem Beschluss 2019 gestand die Stadt ein, dass es mit den Klimaschutzbemühungen noch nicht schnell genug vorangeht. Um die gemeinsamen Anstrengungen deutlich zu intensivieren, wurden in Folge zahlreiche Sofortmaßnahmen umgesetzt, u.a. die Bildung einer Taskforce, die Schaffung von Stellen in klimaschutzrelevanten Bereichen sowie der Beschluss einer Solarpflicht bei Neubauten. Darüber hinaus konzentrierte sich die Stadt zunächst auf eine Maßnahmenammlung aus verschiedensten klimaschutzrelevanten Bereichen von Verwaltung und Beteiligungen. Von diesen Maßnahmen konnte ein Großteil inzwischen umgesetzt werden.

Schnell wurde jedoch klar, dass es ein systematischeres Vorgehen braucht, um als Stadt schnellstmöglich klimaneutral zu werden. Daher wurde die Verwaltung im Juli 2020 beauftragt, mit Unterstützung durch das Heidelberger Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu) eine Klimaschutzstrategie auszuarbeiten, die den Weg und die notwendigen Maßnahmen in Richtung

einer weitgehenden Klimaneutralität bis 2035 darlegt. Diese Strategie wurde im November 2021 vom Gemeinderat beschlossen und sieht 61 Maßnahmen vor, mit denen Konstanz seine Klimaschutzziele erreichen kann. Ein Großteil der Maßnahmen soll 2022 bereits auf den Weg gebracht werden.

Nach wie vor sieht sich die Stadt beim Klimaschutz aber auch mit Hindernissen konfrontiert. Anlässlich des dritten Jahrestags der Klimanotstandsresolution fordert Oberbürgermeister Uli Burchardt daher auf Landes- und Bundesebene ein, mehr Klimaschutz zu wagen. Mit einem Brief wendet er sich an die relevanten Bundesministerien, die baden-württembergische Landesregierung, klimapolitische SprecherInnen der Bundestagsfraktionen sowie Konstanzer Bundestags- und Landtagsabgeordnete, den Deutschen Städtetag und den Städtetag Baden-Württemberg, die Oberbürgermeister der klimaktiven und benachbarten Städte in Baden-Württemberg (Freiburg, Friedrichshafen, Heidelberg, Ludwigsburg, Mannheim, Radolfzell, Singen, Stuttgart, Tübingen) sowie den Verband kommunaler Unter-

nehmen e.V. Landesgruppe Baden-Württemberg.

Konstanz hat mit der Klimaschutzstrategie erfolgreich den Weg zur weitgehenden Klimaneutralität bis 2035 eingeschlagen. OB Burchardt verweist in seinem Schreiben darauf, dass die Stadt alleine jedoch in vielen Bereichen nicht weiterkommt. Denn trotz ihrer ambitionierten Klimaschutzbemühungen, werden die Kommunen bei der Umsetzung ausgebremst, da diese maßgeblich von den von Bund und Ländern zu vereinbarenden ordnungsrechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt. „Wir müssen noch schneller werden, agiler werden, uns besser vernetzen und regulatorische Hemmnisse jetzt beseitigen“, so der Wunsch des Konstanzer Oberbürgermeisters. Dazu sieht er die Notwendigkeit, Klimaschulden in angespannten Haushalten zu ermöglichen und Klimaschutz als Konjunkturpaket zu begreifen, um den wirtschaftlichen Aspekt nicht außer Acht zu lassen. Als weitere zu klärende Punkte nennt OB Burchardt u.a. Denkmalschutz und Naturschutz, die fehlende rechtliche Grundlage für eine Nahverkehrsabgabe sowie eine PV-Pflicht im Bestand.

Aktuelle Situation in den Kitas

Fachkräftemangel ist in Konstanz angekommen

Mit fehlenden Fachkräften in den Kitas haben andere Kommunen schon länger zu kämpfen, in Konstanz wird es nun in diesem Jahr deutlich spürbar – zum Leidwesen vieler Eltern: Aktuell sind trägerübergreifend insgesamt 80 Vollzeitstellen für ErzieherInnen unbesetzt. Das führt dazu, dass 150 Plätze für Kinder über drei Jahren und 20 Plätze für Kinder unter drei Jahren nicht angeboten werden können, obwohl die räumlichen Kapazitäten vorhanden sind. So kann in der Kita Grenzbach nur eine Gruppe angeboten werden, obwohl die Kita Kapazitäten für insgesamt vier Gruppen hätte – aber es fehlt das Personal für die Betreuung der Kinder.

„Es ist eine dramatische Situation, wir haben in den letzten Jahren viel in den Ausbau der Kindertagesbetreuung investiert. Das alles steht und fällt mit der Frage, ob und wann wir das notwendige Personal dafür finden“, so Alfred Kaufmann, Leiter des Sozial- und Jugendamtes. Denn der Fachkräftemangel trifft auf die ohnehin schon angespannte Situation in der Kinderbetreuung, bei der in den letzten Jahren im Schnitt rund 200 Kindern, sowohl im Krippen- als auch im Kindergartenalter, zu Beginn des Kindergartenjahres kein Betreuungsplatz angeboten werden konnte – trotz großer Investitionen und Ausbaubemühungen der Stadt Konstanz. „Ich betrachte die Situation in der Kinderbetreuung mit großer Sorge. Wir investieren sehr viel, um Plätze für alle Kinder zur Verfügung zu stellen. Wir müssen aber auch bezahlbaren Wohnraum für das dazu notwendige Personal schaffen, denn neues Personal braucht neuen Wohnraum. Solchen Wohnraum schaffen wir zum Beispiel mit dem Projekt Jungerhalde-West. Es muss jedem klar sein: Wer solche Projekte verhindert, verhindert damit auch Kita-Plätze“, so Oberbürgermeister Uli Burchardt.

Gründe für die fehlenden Betreuungsplätze sind aber auch zum einen wachsende Betreuungsbedarfe, insbesondere für Ganztagesplätze seitens der Eltern, und zum anderen steigende Kinderzahlen. Für das kommende Kindergartenjahr, das am 1. September beginnt, sind es 85 Kinder (Stichtag 1. März) mehr als im vergangenen Jahr, die für einen Betreuungsplatz angemeldet wurden – das entspricht der Größe einer vier-

gruppigen Kita und 12 zusätzlichen ErzieherInnen. Hinzukommt, dass dieses Jahr weniger Kinder aus dem Kindergarten in die Schule wechseln, und auch die Vorverlegung des Stichtages zur Einschulung beeinflusst die Situation ungünstig.

Vergabe der Kita-Plätze ist angelaufen

Nach jetzigem Stand können rein rechnerisch von insgesamt 1269 Kindern rund 380 Kinder unter 3 Jahre und 300 Kinder über 3 Jahre nicht versorgt werden (Stand 19. April 2022). Diese Zahl wird sich noch im Laufe des Jahres relativieren, durch Wegzüge, nicht stattgefundenen Zuzüge von Familien oder Unschärfen durch Einrichtungswechsel der Kinder. Bis zum Sommer wird es darum voraussichtlich vier Vergaberunden geben. Das Vergabeverfahren ist auch bereits angelaufen und die ersten Zusagen werden ab Anfang Mai verschickt – viele Eltern werden aber zunächst auf die Nachrückverfahren vertröstet werden müssen. Kaufmann wendet sich mit einer Bitte auch an die Eltern: „Wir wissen, was das für die Familien bedeutet, und wir können die Frustration verstehen. Wir hängen uns rein, aber müssen die Eltern dennoch um Geduld bitten und bitten, von Nachfragen beim Sozial- und Jugendamt abzusehen. Beschwerden und Klagen – wovon wir jede einzelne sehr ernst nehmen – kosten uns wichtige Ressourcen, die wir für die Bewältigung der vor uns stehenden Aufgabe benötigen.“

Stadt geht das Problem Fachkräftemangel offensiv an

Im Rahmen einer Strategieguppe Fachkräfte geht die Stadt das Problem gemeinsam mit Vertretern aller Träger in Konstanz und der Elternschaft offensiv an. Im Mai folgt zudem eine Ausschreibungsoffensive mit Öffentlichkeits-Kampagne, es startet eine Kooperation mit dem Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft und der Bundesagentur für Arbeit – Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) in den Sommerferien: Im Rahmen dieser Kooperation werden 12 Stellen in Spanien ausgeschrieben. Auch auf Landesebene im Rahmen des Städtetages hat die Stadt Konstanz mit anderen Kommunen einen Vorstoß initiiert.



Erste kleinere Maßnahmen auf dem Stephansplatz: Im Vorfeld der Neugestaltung des Stephansplatzes werden erste kleinere bauliche Maßnahmen durchgeführt. So wurden nun acht Bänke auf der Südseite der St. Stephanskirche und unter den bestehenden Bäumen auf der Ostseite aufgestellt. Außerdem wurden bereits durch stellenweise Entseelung die Bedingungen für die Bäume auf dem Platz verbessert.

Die erste Jugendvertretung der Stadt Konstanz nimmt ihre Arbeit auf

Ausblick auf die bevorstehende Amtszeit

In der konstituierenden Sitzung der ersten Jugendvertretung der Stadt Konstanz am 12. April stand neben der Verpflichtung zur gewissenhaften Erfüllung der Amtspflichten auch die Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung: Zum 1. Vorsitzenden wurde Khaled Badawi und zur 2. Vorsitzenden Lisa Mittelstaedt gewählt. Die Schriftführung übernimmt künftig Robin Christoph Isak und die Rechnungsführung Youri Tzschetzsch. In den nächsten Sitzungen wird nun eine eigene Satzung bzw. Geschäftsordnung erstellt und in Absprache mit der Stadtverwaltung festgelegt, in welchen Gremien die Jugendvertretung zukünftig vertreten sein wird. Geplant ist zunächst eine Teilnahme am Jugendhilfeausschuss, am Bildungsausschuss und am Präventionsrat sowie im Vergabe- und Fachbeirat Jugendferienraum im Neuwerk und Arbeitskreis Spiel- und Freiräume. Ob weitere Ausschüsse hinzukommen, wird noch diskutiert.

In der ersten offiziellen Sitzung am Montag, den 25. April, wurde die Besetzung der Arbeitsgruppen (AG) entschieden. Es wird eine AG

Freizeit, eine AG Digitalisierung an Schulen und eine AG Vernetzung der SchülerInnen der weiterführenden Schulen geben. Diese Themen hatten sich im Februar bei den Schulthementagen als Auftrag der Konstanzer Jugendlichen an die Jugendvertretung herauskristallisiert. Die Treffen der Arbeitsgruppen finden gesondert statt. Wer sich

für diese Themen interessiert und mitarbeiten möchte, kann sich gern direkt bei der Jugendvertretung melden. Diese ist ab kommender Woche unter vorstand-jugendvertretung@konstanz.de erreichbar.

Die insgesamt 12 gewählten Mitglieder der Jugendvertretung sollen künftig die Interessen der Jugendlichen aus Konstanz vertreten. Die

nächsten öffentlichen Sitzungen der Jugendvertretung finden am 24. Mai, 27. Juni, 18. Juli sowie 19. September, jeweils um 17.30 Uhr im Verwaltungsgebäude an der Laube, Untere Laube 24, Raum 0.10 (EG), statt. Die Termine werden künftig auch im Bürgerinformationssystem Allris unter www.konstanz.sitzungssystem.de/public zu finden sein.



Von links: Oberbürgermeister Uli Burchardt, Robin Christoph Isak, Lisa Mittelstaedt, Youri Tzschetzsch, Khaled Badawi, Suela Hoxhaj, Balduin Klaasen-van Husen, Lina Romer, Delliha Katzmarek, Marissa Lauro, Johanna Kaas, Ekaterini Fuchs und Antje Albicker-Denk von der Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung. Nicht im Bild Leonie Schillingger

Mehrweg-Verpackungen

Förderrichtlinie für Konstanzer Gastronomie

Um Einwegverpackungen in der Gastronomie zu reduzieren und somit Ressourcen zu schonen, sind bundesweit ab 2023 alle Gastronomiebetriebe mit Take-Away-Angeboten dazu verpflichtet, Mehrwegverpackungen anzubieten. Die Stadt Konstanz möchte die frühzeitige Einführung von Mehrwegsystemen fördern.

Dazu behandelt der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung am 5. Mai eine entsprechende Förderrichtlinie. Es sollen Gastronomiebetriebe im Stadtgebiet Konstanz gefördert werden, welche ein Pfandboxensystem anschaffen oder bereits seit 2020 anbieten. Jeder Betrieb kann bis zu 250 Euro Fördersumme beantragen. Mit dieser Pauschale werden die Kosten für Einführung und Logistik übernommen. Dazu zählen die monatlichen Mitgliedsbeiträge und Transportkosten. Der Mehrwegverpackungs-Anbieter kann von den Gastronomiebetrieben selber ausgesucht werden. Dadurch kann das Verpackungsprodukt entsprechend der Speisen ausgewählt werden.

Wie legt man einen Kanal um die Kurve?

Kanalerneuerung in der Mainaustraße

Groß, laut und orangefarben arbeitet sich die Fräse am Mittwoch nach Ostern beständig vorwärts. Die Fräse trägt eine knapp 10 cm dicke Schicht der Fahrbahnoberfläche ab. Anschließend noch eine Schicht. Und noch eine Schicht. So lange, bis die geschlossene Straßenoberfläche geöffnet ist und ein Bagger die Grube für den Kanal ausheben kann. Die Fräsarbeiten gehen rasch voran und konnten im gesamten dritten Bauabschnitt an einem Tag abgeschlossen werden.

Der dritte Bauabschnitt ist der kürzeste, aber der anspruchsvollste Abschnitt der Kanalerneuerung: Die Baugrube muss tiefer als zuvor gegraben werden, nämlich bis auf 3,60 Meter. Außerdem teilt sich der Kanal in Allmannsdorf die Mainaustraße mit bereits vorhandenen Leitungen der Stadtwerke, was im bisherigen Baubereich nicht der Fall war.

Die Kanalerneuerung in der Mainaustraße ist eine der größeren Sanierungsmaßnahmen, die im Auftrag der Entsorgungsbetriebe Stadt Konstanz durchgeführt werden. Der alte Abwasserkanal mit seinen 30 bis 40 cm Durchmesser wird von einem neuen Kanal mit 50 bis 60 cm Durchmesser ersetzt. Mit dieser hinzugewonnenen

Kapazität ist die Abwasserableitung für die nächsten Jahrzehnte sichergestellt. Während der alte Kanal unter dem stadtauswärtsführenden Fuß- und Radweg verläuft, wird der neue Kanal in die stadtauswärtsführende Straßenspur der Mainaustraße gelegt.

Und wie legt sich der Kanal nun um die Dreherkurve, wie der betroffene Abschnitt der Mainaustraße zwischen Hockgraben und Allmannsdorf genannt wird? Nicht wie eine Holzseilbahn, deren Schienen als Kurven zusammengesteckt werden, sondern in geraden Kanalrohren, die in kurzen, genau berechneten Abwinklungen zusammengeführt werden. So passt sich der Abwasserkanal dem Straßenverlauf sanft und in kurzen Abschnitten an und das Abwasser kann mit möglichst geringem Widerstand und damit geringen Fließverlusten zuverlässig im freien Gefälle Richtung Kläranlage abgeleitet werden.

Nicht zuletzt dank des milden Winters kam es bisher zu keinen nennenswerten Verzögerungen beim Einbau und Anschluss des neuen Kanals. Die EBK gehen davon aus, dass die Baumaßnahme wie geplant bis August abgeschlossen werden kann.



Die Mainaustraße verläuft in einer Kurve, der darunter verlaufende Kanal ebenso.

Gastronomie und Veranstaltungen: Mehrweg oder Einweg?

Aktuelle Regelungen und Herausforderungen

Ein einzelner „Coffee-to-Go“-Becher wäre nicht das Problem – 2,8 Milliarden Einwegbecher, die laut Umweltbundesamt jährlich in Deutschland entsorgt werden, sind es dagegen schon. Einwegverpackungen für Speisen und Getränke, egal ob aus Plastik oder aus angeblich nachhaltigen, weil nachwachsenden Rohstoffen, landen trotz hohem Energieaufwand zur Produktion und meist langen, CO₂-intensiven Transportwegen nach kurzer Nutzung in öffentlichen Mülleimern, damit im Restmüll, und werden verbrannt.

Doch es verändert sich etwas, der Trend geht zum ressourcenschonenden Mehrweg. Die Konstanzer gastronomischen Betriebe haben schon früh Eigeninitiative gezeigt, mittlerweile sind bereits verschiedene Mehrwegangebote für die Getränke und Mahlzeiten im Einsatz. Auch die Nachfrage nach Mehrwegverpackungen durch die Verbraucherinnen und Verbraucher steigt. Begleitet und geleitet wird der Trend zum Mehrweg von verschiedenen Gesetzen und Vorgaben auf

EU-, Bundes- und kommunaler Ebene.

Die EU Einwegkunststoffrichtlinie verbietet seit Juli 2021 den Verkauf von bestimmten Einwegkunststoffprodukten wie Trinkröhrchen und Wattestäbchen, aber auch Plastik-Einwegbesteck sowie Styropor-Essenverpackungen und Becher. Die Konstanzer Abfallwirtschaftssatzung geht noch einen Schritt weiter und schreibt bereits seit 2020 den Einsatz von Mehrweggeschirr und -behältnissen für Speisen und Getränke bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum vor. Ausnahmen von der Mehrweg-Vorgabe stellen essbare Behältnisse wie die Eiswaffel und Papiertüten dar, die als Einwegprodukte allerdings nicht zum Standard erklärt werden sollten.

Aktuell können noch Engpässe bei der Verfügbarkeit von Mehrweggeschirr auftreten, darum werden in begründeten Einzelfällen Ausnahmen von der Abfallwirtschaftssatzung ausgesprochen. Gleichzeitig entwickelt sich der Markt an Mehrwegangeboten rasant weiter, sodass es hoffentlich nicht mehr allzu viele Ausnahmen

vom Mehrweggebot bei Veranstaltungen in Konstanz geben muss. Denn: Ab Anfang 2023 sind gastronomische Betriebe in ganz Deutschland dazu verpflichtet, bei Mitnahmeangeboten eine Mehrweg-Alternative anzubieten oder, als Ausnahme für kleine Betriebe, die Mitnahme in selbst mitgebrachten Behältnissen zu ermöglichen. Die im Gemeinderat diskutierte Förderung von Mehrwegbehältnissen soll dabei Konstanzer Betriebe bei der frühzeitigen Umstellung unterstützen.



Seit Jahrzehnten bewährtes, privates Mehrwegkonzept: Vesperbox und Trinkflasche

Internationales Konzil

Wie wollen wir zusammenleben?

Von 2020 bis 2022 hat die Stadt in einem partizipativen Prozess untersucht, wo und warum das Zusammenleben in Konstanz gut gelingt – und was noch besser werden muss, damit alle an der Stadtgesellschaft teilhaben. Die Erkenntnisse und Maßnahmen fließen ins Konzept „Konstanz Internationale Stadt“ ein – gefördert durch das Sozialministerium Baden-Württemberg. Seit Herbst 2021 treffen sich zudem ZufallsbürgerInnen und Neuzugewanderte in kleinen moderierten Gruppen und wollen „Von/Einander/Kennen/Lernen“ – so der Titel dieses Pilotprojekts, das durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Vor Ort. Vernetzt. Verbunden.“ gefördert wird.

Rund 90 BürgerInnen, ehrenamtliche Initiativen, VertreterInnen des Internationalen Forums und Gemeinde-

rätInnen waren der Einladung am 9. April ins Konzil gefolgt. Das Team um David Tchakoura von der Stabsstelle Konstanz International, Studierende und Lehrende der Uni Konstanz und die MacherInnen von „Von/Einander/Kennen/Lernen“ stellten beide Projekte vor. An interaktiven Stationen, an Infoboards und beim „Speed Dating“ konnten die TeilnehmerInnen konkrete Einblicke gewinnen



Rund 90 Personen haben am Internationalen Konzil teilgenommen.

„ausLese“ mit dem Schriftsteller Alex Capus

Lese- und Gesprächsreihe in der Stadtbibliothek Konstanz

Die Stadtbibliothek Konstanz lädt im Frühling zu einem weiteren literarischen Spaziergang durch ein Gesamtwerk ein. Gemeinsam mit dem Schweizer Schriftsteller Alex Capus flaniert die Literaturvermittlerin Judith Zwick durch dessen Bücher und Geschichten: Sie lesen aus, sie lesen vor und sprechen miteinander. Über große Liebesgeschichten, Recherchen in der Südsee, die scheinbare Leichtigkeit des Erzählens und geheime Schreiborte. Seien Sie herzlich willkommen.

Alex Capus, in der Normandie geboren, lebt heute in Olten. Er schreibt

Romane, Kurzgeschichten und Reportagen. Bei Hanser erschienen u.a. Léon und Louise (Roman, 2011), Fast ein bisschen Frühling (Roman, 2012), Skidoo (Meine Reise durch die Geisterstädte des Wilden Westens, 2012), Der Fälscher, die Spionin und der Bombenbauer (Roman, 2013), Reisen im Licht der Sterne (Roman, 2015) und Das Leben ist gut (Roman, 2016). Im Sommer 2022 erscheint sein nächster Roman.

11. Mai 2022 um 19.30 Uhr im Wolkenstein-Saal. Eintritt: 12 Euro / 10 Euro ermäßigt. Tickets in der Stadtbibliothek Konstanz erhältlich!



Der Schweizer Schriftsteller Alex Capus kommt zur „ausLese“.

„möwen, bodennah“

Textinstallation im öffentlichen Raum

Das Kulturamt der Stadt Konstanz hat die Autorin und Künstlerin Barbara Marie Hofmann eingeladen, mit der öffentlichen Textinstallation „möwen, bodennah“ Lyrik im öffentlichen Raum der Stadt Konstanz sichtbar zu machen. Gedanken zum Mitnehmen, Weiterdenken, Mitsichtragen. Für ein Miteinander und für einen Austausch unter freiem Himmel. Im Herzen der Stadt, auf dem Boden der Marktstätte in Konstanz, werden vier deutsche und englischsprachige Gedichte großformatig mittels Straßenmarkierungsfarben aufgetragen. Die grafische Umsetzung und Planung stammt von Johannes Heine, USUS Landscape Architecture.

Worte, die den Boden, der die Menschen trägt, beschreiben und gestalten. Ein Gewebe aus Sprache, das

Stadt, See und Mensch verbindet. Begleitend zur Textinstallation erscheint ein Banner mit Textelementen, das in der Hussenstraße gehängt wird. Mehr zum Projekt gibt es unter

barbaramariehofmann.com.

Ein Projekt des Kulturamts Konstanz. Mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke, Technischen Betriebe und Wateko Konstanz.



Mit tatkräftiger Unterstützung der TBK beschreibt die Künstlerin und Autorin Barbara Marie Hofmann Stück für Stück die Konstanzer Marktstätte.

FÄILTE!

17. Irisch-Schottisches Musikwochenende

Interessierte aller Altersgruppen sind eingeladen, vom 20. bis 22. Mai 2022 an „FÄILTE!“, dem 17. Irisch-Schottisches Musikwochenende in Konstanz, teilzunehmen. Start ist am Freitag, 20. Mai um 20 Uhr im Konstanzer Kulturzentrum „K9“ mit einem Celtic Music Festival.

Mit Andrew Finn Magill & Seán Gray (USA/Schottland), Louise Mulcahy (Irland), Harriet Earis (Wales), Colleen Shanks (Irland) und Hannah Rarity (Schottland) präsentieren sich international preisgekrönte und herausragende Musikerinnen und Musiker auf der Bühne des „K9“. Die

Künstlerinnen und Künstler bestechen durch überschäumende Spiel-laune, beeindruckende Virtuosität und eigenwillige Arrangements.

Alle Musikerinnen und Musiker bieten am Samstag, 21. und Sonntag, 22. Mai Gesangs- und Instrumental-Workshops in der Konstanzer vhs an. Das Programm der Workshops sowie die Anmeldung gibt es auf www.vhs-landkreis-konstanz.de. Am Samstag, 23. Mai, ist um 20.30 Uhr zudem eine große Abschluss-Session geplant. Das Festival findet in Kooperation u.a. mit der vhs Landkreis Konstanz e. V. und der Musikschule Konstanz statt.

KiKuZ-Programm Mai bis Juli

Anmeldung ab sofort möglich

Ab sofort besteht die Möglichkeit für Eltern, ihre Kinder zu den Angeboten des KiKuZ-Programms von Mai bis Juli 2022 unter konstanz.feripro.de online anzumelden. Anmeldeschluss ist Freitag, der 6. Mai, um 12 Uhr.

Sollten danach noch Plätze frei sein, besteht selbstverständlich die Möglichkeit, Kinder auch zu einem späteren Zeitpunkt anzumelden.

Auf der Website www.kikuz.de und über Programm-Flyer, die diese Woche in den Schulen und öffentlichen Einrichtungen verteilt werden, können sich Eltern und Kinder über die Angebote und Aktivitäten im KiKuZ informieren.



Das KinderKulturZentrum der Stadt Konstanz

Änderungen in der Pflegeversicherung

Vortrag

Das Seniorenzentrum Bildung + Kultur lädt zusammen mit der Altenhilfe-Beratung und dem Pflegestützpunkt am Dienstag, 10. Mai um 15 Uhr zu einem Vortrag über die Neuerungen in der Pflegeversicherung ein. Seit dem 01.01.2022 ist das Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) in Kraft. Die Referentin stellt an diesem Nachmittag die wichtigsten Änderungen und alle Leistungen, die Versicherte über die Pflegeversicherung in Anspruch nehmen können, vor. Insbesondere für die stationäre Pflege bekommen Pflegebedürftige schrittweise eine höhere Leistung von der Pflegekasse.

Der Eintritt ist kostenfrei. Weitere Informationen und Anmeldung über das Seniorenzentrum Bildung + Kultur: E-Mail: Seniorenzentrum@konstanz.de oder Tel.: 07531-9189834.

Stadtbibliothek bekommt RFID-Technik

Einführung wird von „WissensWandel“ gefördert

Der Stadtbibliothek Konstanz wurden im Rahmen des Programms „WissensWandel“ Fördermittel in Höhe von 50.000 Euro zur Einführung einer neuen Verbuchungstechnik bewilligt. Die Umstellung des Bibliotheksbestands auf radio-frequency identification (RFID), also die Identifikation von Medien mithilfe elektromagnetischer Wellen, wird im Lauf dieses Jahres umgesetzt.

Die neue Technik ermöglicht es

den KundInnen der Stadtbibliothek, Medien einfach, schnell und zuverlässig selbst zu verbuchen. Es können beispielsweise mehrere Medien gleichzeitig verbucht werden, mehrteilige Medien werden automatisch vom System auf Vollständigkeit geprüft. Die Einführung von RFID ist die Grundlage für mögliche weitere Neuerungen und deshalb eine wichtige Investition in die Zukunftsfähigkeit der Stadtbibliothek.



Thema des Monats Mai

Der Konstanzer Bildhauer Hans Morinck – Spagat zwischen Kunst und Handwerk

Nur ein kleiner, kaum zu entdeckender Weg im Konstanzer Paradies ist Hans Morinck gewidmet, dem wohl bedeutendsten süddeutschen Bildhauer des Frühbarocks. Auch heute noch sind viele seiner Werke erhalten, sie schlummern jedoch ihren Schlaf zwischen Ignoranz und Unkenntnis. Wolfgang Mettler, Studiendirektor a.D., hat sich auf Konstanzer Spurensuche gemacht, unzählige Fotografien erstellt und in einer Präsentation zusammengestellt. In seinem Vortrag der Reihe „Thema des Monats“ am Mittwoch, den 18. Mai um 19 Uhr im Rosgartenmuseum macht er das Werk Morincks sichtbar.

Vortrag inkl. Aperitif 12 Euro, Anmeldung unter: katharina.schlude@konstanz.de

oder telefonisch unter 07531-9002913.



Ein Werk des Bildhauers Hans Morinck

STADTWERKE KONSTANZ 

SeeConnect
INTERNET. TELEFON. FERNSEHEN.



KEINE GEDULD? KEIN PROBLEM!

AB SOFORT SURFT GANZ KONSTANZ MIT HIGHSPEED

Auch Sie! Unabhängig davon, ob unser Glasfasernetz an Ihrer Adresse bereits ausgebaut ist. Denn mit unseren neuen Angeboten surft ganz Konstanz mit besten Down- und Upload-Geschwindigkeiten unbegrenzt im Internet.
Jetzt Verfügbarkeit prüfen und bestellen!

Mehr Konstanz im Leben. Deine Stadtwerke. www.seeconnect.de/highspeed

